

Sarah Grünsch

## Wir gehen auf Spurensuche – Einführung der Quellengattungen

In der heutigen Zeit führt der Geschichtsunterricht in der Grundschule oftmals ein Schattendasein. Kinder sind aber sehr motiviert, auf Spurensuche in die Vergangenheit zu gehen. Deshalb habe ich für meine 4. Klasse eine Geschichtssequenz geplant und eine Stunde konzipiert, in der die Kinder Quellen handlungsorientiert erforschen und kennenlernen konnten.

### 1. Theoretische Grundlagen

Die gängigste Definition des Begriffs „Quelle“ stammt von Paul Kirn und lautet wie folgt: „**Quellen nennen wir alle Texte, Gegenstände oder Tatsachen, aus denen Erkenntnis der Vergangenheit gewonnen werden kann.**“ Abzugrenzen ist die Quelle von der Darstellung. „Eine „Darstellung“ ist diejenige Literatur, die geschichtliche (= historische) Vorgänge beschreibt oder interpretiert, indem sie ihrerseits auf die entsprechenden historischen „Quellen“ zurückgreift.“

Die Geschichtswissenschaft lässt eine Einteilung der Quellen nach verschiedenen Gesichtspunkten zu. Der Fokus der Unterrichtsstunde liegt auf:

#### Quellen der äußeren Form

- *Textquellen* (Texte)
- *Bildquellen* (Bilder)
- *Gegenstandsquellen* (Gegenstände)

Oft zählen auch noch *mündliche Quellen* (Zeitzeugenberichte) und *Tatsachen* (Institutionen, Sprache) dazu.

### 2. Ziele

**Ziel des historischen Lernens** im Sachunterricht ist es unter anderem...

- ... Freude und Interesse an der Beschäftigung mit Geschichte zu vermitteln.
- ... die Erkenntnis zu erlangen, dass das, was um uns unmittelbar herum ist, früher anders war.
- ... darzustellen, dass Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unmittelbar zusammenhängen.
- ... zu lernen, Fragen an die Geschichte zu stellen.

Sarah Grünsch, Lehrerin  
86462 Langweid  
HOLLY88@gmx.de

Sarah Brugger, Lehrerin  
87616 Marktoberdorf  
sarah-brugger@gmx.de

Birgit Mauermayer  
89440 Unterliezheim  
birgit.mauermayer@t-online.de

I  
N  
H  
A  
L  
T

Wir gehen auf Spurensuche – Einführung der Quellengattungen	1
Religion in der Natur erleben	6
Rezension	8

### 3. Praktische Umsetzung

#### Sequenz zur Stunde

Diese Unterrichtsstunde war in folgende Sequenz eingebunden:

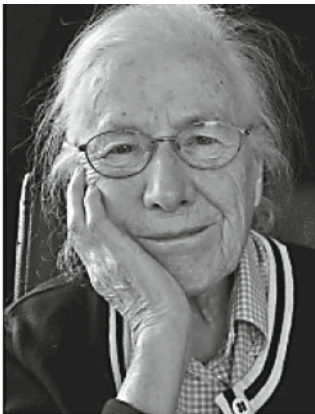
- 1.UE: Mein 1.Schultag
- 2.UE: Wir erstellen Ich-bin-Ich-Plakate
- 3.UE: Meine eigene Zeitleiste und unsere Klassenzeitleiste
- 4.UE: Wir stellen unsere Klassenzeitleiste fertig
- 5.UE: Mein Familienstammbaum
- 6.UE: Wir erweitern die Klassenzeitleiste
- 7.UE: Wie erfahren wir etwas über Uroma Hildegard? - Vorstunde
- 8.UE: Wie kann Dennis etwas über das Leben seines Urgroßvaters herausfinden?
- 9.UE: Wir müssen Quellen kritisch betrachten

#### Die Vorstunde

Der vorgestellten Stunde vorangegangen ist eine Stunde, in der der Zeitzeugenbericht als eine Form von Quellen eingeführt wurde.

Als Zeitzeugen bezeichnet man Menschen, die von bestimmten historischen Ereignissen in der Vergangenheit erzählen, die sie miterlebt haben.

Im Hinblick auf die Motivation der Kinder habe ich die Uroma Hildegard und ihren Enkel Dennis als Identifikationsfiguren gewählt. So konnten sich die Kinder gut in Dennis hineinversetzen, der mehr über seine Urgroßmutter herausfinden wollte. Uroma Hildegard hat ihrem Enkel etwas über ihr Leben erzählt und uns so Zugang zur Vergangenheit verschafft. Der Zeitzeugenbericht wurde den Kindern von einer Audio-Datei vorgespielt. Im Anschluss daran folgte die Stunde, die im Folgenden näher dargestellt wird.



Uroma Hildegard

#### Wir gehen auf Spurensuche - Einführung der Quellengattungen

#### Initiation: Orientierung auf der Zeitleiste

Um in das historische Thema einzusteigen, mussten die Kinder zunächst die Begriffe Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft am Zeitstrahl zuordnen.

#### Hinführung zum Thema

Die Identifikationsfigur Uroma Hildegard wollte Dennis nun noch mehr aus ihrem Leben erzählen. Der Bericht führte nun direkt zum Thema. Auch dieser Zeitzeugenbericht wurde den Kindern von einer Audio-Datei vorgespielt:

#### Zeitzeugenbericht:

Nachdem ich gestern so viel über meine Vergangenheit erzählt habe, wollte Dennis nun auch einige Dinge über die wichtigste Person in meinem Leben erfahren, seinen Urgroßvater. Ich habe ihm bereits gesagt, dass dieser im Jahr 1910 geboren und leider schon im Jahr 1942 gestorben ist. Aber das hat meinem Urenkel nicht gereicht. Er will mehr wissen. Da meine Erinnerung aber leider sehr nachgelassen hat, habe ich ihm einen Tipp gegeben, wie er noch mehr über das Leben seines Urgroßvaters herausfinden kann.

#### Aufstellen von Hypothesen

Nach diesem Bericht durften die Kinder nun Vermutungen anstellen, welchen Tipp Uroma Hildegard ihrem Enkel Dennis wohl gegeben haben könnte. Einige wurden an der Tafel notiert, um sie später mit den gewonnenen Erkenntnissen vergleichen zu können.

#### Der Stationenbetrieb

Uroma Hildegard hat Dennis nun erlaubt, im Dachboden nach Dingen zu suchen, die ihm mehr über seinen Urgroßvater verraten würden. Diese Quellen lagen nun für die Kinder im Klassenzimmer bereit. Um ihnen zu ermöglichen, alle Quellen erforschen zu können, durften die Schülerinnen und Schüler an einem Stationenbetrieb arbeiten. Organisiert war dies an jeweils 3 Stationen in zweifacher Ausfertigung. Die Stationen befassten sich mit:





- Textquellen
- Sachquellen
- Bildquellen



Jedes Kind arbeitete mit einem Forscherheft, um Arbeitsblätter einzusortieren.

Die Materialien zu den Stationen befanden sich in großen Kisten. Darin lagen jeweils auch ein Rettungsring zur differenzierenden Unterstützung und eine zusätzliche Sternchenaufgabe.






So sahen die Materialien aus:

#### Station 1: Die Bildquelle

<small>Name</small>	<small>HSU</small>	<small>Klasse</small>	<small>Datum</small>
<b>Station 1</b>			
<b>Aufgaben</b>			
1. <u>Schaut</u> euch die Bilder, die Dennis von seinem Urgroßvater gefunden hat, <u>genauer an</u> . (Ihr findet die Bilder auf der nächsten Seite!)			
2. <u>Beschreibt</u> den Urgroßvater und wichtige Gegenstände im Bild in Stichpunkten! Denkt daran, der Rettungsring kann euch Tipps geben.			
4. Wofür hat der Urgroßvater von Dennis die Gegenstände wohl gebraucht?			
3. Was könnt ihr Dennis jetzt schon über seinen Urgroßvater erzählen? <b>Kreuzt an!</b>			
Aussehen	<input type="checkbox"/>		
Materialien der Gegenstände	<input type="checkbox"/>		
Kleidung	<input type="checkbox"/>		
Beruf	<input type="checkbox"/>		
4. Was kann Dennis also nicht über seinen Urgroßvater herausfinden, wenn er die Bilder betrachtet?			

<small>Name</small>	<small>HSU</small>	<small>Klasse</small>	<small>Datum</small>
<b>Bilder für Station 1</b>			
			
			

<small>Name</small>	<small>HSU</small>	<small>Klasse</small>	<small>Datum</small>
<b>Retteringsring für Station 1</b>			
			
<b>Tipps zur Beschreibung des Urgroßvaters:</b>			
* groß/klein, schlank/dick, kurze oder lange Haare, Bart vorhanden?			
* Was hat er an?			
* Ist eine Kopfbedeckung vorhanden?			
* Was hat er in der Hand?			
* Was hat er sich umgehängt?			
* Was ist noch im Bild zu sehen?			
			


<small>Name</small>	<small>HSU</small>	<small>Klasse</small>	<small>Datum</small>
<b>Sternchenaufgabe für Station 1</b>			
			
<b>Aufgaben</b>			
1. Dennis will aber unbedingt wissen, aus welchen Materialien die Gegenstände im Bild sind. Habt ihr eine Idee, was Dennis helfen würde?			
2. Welches Wort passt zu dieser Station? Kreuzt an!			
Textquelle	<input type="checkbox"/>		
Bildquelle	<input type="checkbox"/>		
Gegenstandsquelle	<input type="checkbox"/>		
3. Dennis weiß nicht, was das Wort bedeutet. Wie könntet ihr es ihm erklären?			
4. Welche Bilder würden Dennis noch mehr Informationen zum Leben des Urgroßvaters geben. (Nennt Beispiele!)			
5. Schaut euch die Bilder auf der nächsten Seite an. Was könnt ihr noch alles herausfinden?			




Name \_\_\_\_\_ HSU \_\_\_\_\_ Klasse \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

### Bilder zur Nummer 5 der Sternenaufgabe

Vater des Urgroßvaters



Die Eltern des Urgroßvaters mit ihren Kindern



Name \_\_\_\_\_ HSU \_\_\_\_\_ Klasse \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

### Rettungsring für Station 2

zu Aufgabe 1:

Unbekanntes Wort	Erklärung
Feldwebel	Soldat bei der Bundeswehr (früher Wehrmacht)
in Russland gefallen	in Russland gestorben
Heldentod	Tod eines Soldaten im Kampf
Kundgebung	anderer Begriff für Worte
Sonthofen	Stadt im Allgäu, 2 Stunden von Bissingen entfernt
"eine Kugel kam geflogen"	ein Soldat hat auf ihn mit einem Gewehr geschossen

zu Aufgabe 2:

Auf diese Fragen könnt ihr eine Antwort finden:

- \* Wann und wo ist er geboren?
- \* Wann und wo ist er gestorben?
- \* An was ist er gestorben?
- \* Was war er während des Krieges?
- \* Wo hat er vor dem Krieg gearbeitet?
- \* Welchen Beruf hatte er vor dem Krieg?
- \* Welchen Charakter (z.B. faul, fleißig...) hatte er?

## Station 2: Die Textquelle

Name \_\_\_\_\_ HSU \_\_\_\_\_ Klasse \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

### Station 2

**Aufgaben**

- Dennis hat die Grabrede seines Urgroßvaters gefunden. **Lest** sie euch auf der nächsten Seite durch! (Unbekannte Wörter werden im Rettungsring erklärt!)
- Markiert** die Stellen, an denen ihr etwas über den Urgroßvater erfahrt. Da dies nur eine Kopie des originalen Textes ist, darf man hier markieren. Denkt dran, der Rettungsring kann euch Tipps geben.
- Was könnt ihr Dennis jetzt schon über seinen Urgroßvater erzählen? **Kreuzt an!**

Arbeitsort vor dem Krieg	<input type="checkbox"/>
Todesursache	<input type="checkbox"/>
Aussehen	<input type="checkbox"/>
Geburtsdatum/-ort	<input type="checkbox"/>
Beruf vor dem Krieg	<input type="checkbox"/>
Sterbedatum/-ort	<input type="checkbox"/>
Charakter	<input type="checkbox"/>
Arbeit während des Krieges	<input type="checkbox"/>
- Was kann Dennis also nicht über seinen Urgroßvater herausfinden, wenn er den Text liest?

Name \_\_\_\_\_ HSU \_\_\_\_\_ Klasse \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

### Text für Station 2

Wir haben heute wieder so einen jungen,braven Menschen zu beklagen,den Feldwebel Georg Himmer,der in Russland gefallen ist.Er war ein prächtiger,hoffnungsvoller junger Mensch,um den die Angehörigen aufrichtig trauern.Er war geboren am 15.März 1916 in Bissingen und ist am 6.März 1942 gefallen,also 32 Jahre alt.Seit Jahren war er bei der Post, war ein gewissenhafter,tüchtiger Angestellter und hätte wohl noch ein schönes Leben vor sich gehabt.Uberall,bei Vorgesetzten,und Kollegen,war er beliebt und geehrt als fleissiger und strebsamer Mensch.Zu seinem Heldentode hatte die Angehörigen von Vorgesetzten und Mitarbeitern herzliche Kundgebungen der Anteilnahme erhalten,und überall wird er gerühmt als fleissiger,gewissenhafter Mensch,den alle sehr vermissen;besonders seine Vorgesetzten spenden ihm hohe Lob;in Sonthofen,wo er bei der Post war,hat man ihn allgemein geachtet.Auch als Soldat war er pflichteifrig und tüchtiger wgr Feldwebel,ein Zeichen,ein Zeichen für seine Tüchtigkeit.Aber"eine Kugel kam geflogen"und hat dieses Leben ein schnelles Ende gesetzt.Wir verstehen die Trauer der Angehörigen um diesen braven jungen Mann.


# Station 3: Die Gegenstandsquelle

Name	HSU	Klasse	Datum
------	-----	--------	-------


**Station 3**


**Aufgaben**


1. Holt die Gegenstände aus der Kiste!



2. Schreibt auf, um welche Gegenstände es sich handelt:

Gegenstand 1: \_\_\_\_\_ 

Gegenstand 2: \_\_\_\_\_ 

Gegenstand 3: \_\_\_\_\_ 

3. Untersucht die Gegenstände!  
Denkt dran, der Rettungsring kann euch Tipps geben.


- Hebt die Gegenstände einzeln hoch!
- Führt die Gegenstände!
- Schaut die Gegenstände ganz genau an! (Achtet auf besondere Zeichen!)

4. Wofür hat der Urgroßvater von Dennis die Gegenstände wohl gebraucht?


---

5. Was könnt ihr Dennis jetzt über die Gegenstände erzählen, die dem Urgroßvater gehörten?  
**Kreuzt an!**

Beruf	<input type="checkbox"/>	Materialien der Gegenstände	<input type="checkbox"/>	
Gewicht der Gegenstände	<input type="checkbox"/>	Farbe	<input type="checkbox"/>	
Sterbedatum/,-ort	<input type="checkbox"/>			




6. Was kann Dennis also nicht über seinen Urgroßvater herausfinden, wenn er die Gegenstände untersucht?



Name	HSU	Klasse	Datum
------	-----	--------	-------


**Rettungsring für Station 3**



**zu Aufgabe 3:**


- Ist der Gegenstand schwer oder leicht?
- Aus was besteht der Gegenstand? (Holz, Stoff, Leder oder Metall?)
- Welche Farbe hat der Gegenstand?

**Tipp:** Sichtbare Zeichen entdeckt ihr an der Mütze und auf der Jacke! (Für was stehen sie?)




Name	HSU	Klasse	Datum
------	-----	--------	-------

**Sternchenaufgabe für Station 3**



**Aufgaben**


1. Dennis will aber unbedingt wissen, wann und wo sein Urgroßvater genau gestorben ist. Habt ihr eine Idee, was Dennis helfen würde?





---

2. Welches Wort passt zu dieser Station? Kreuzt an!

Textquelle	<input type="checkbox"/>	
Bildquelle	<input type="checkbox"/>	
Gegenstandsquelle	<input type="checkbox"/>	




3. Dennis weiß nicht, was das Wort bedeutet. Wie könntet ihr es ihm erklären?




---

4. Welche Gegenstände würden Dennis noch mehr Informationen zum Leben des Urgroßvaters geben. (Nennt Beispiele!)








## Die Reflexion

Die Kinder konnten jeweils 8 Minuten an einer Station forschen, im Anschluss daran haben wir im Kinostuhl die Ergebnisse zusammengetragen. Ich habe die jeweilige Quelle, sowie einen lachenden und traurigen smiley als Gesprächsimpuls an die Tafel gehängt. So konnten die SuS ihren Wissenszuwachs verbalisieren und wir sammelten Stichpunkte unter dem grünen smiley. Um den Kindern aber auch gleichzeitig die Grenzen der jeweiligen Quellen aufzuzeigen, wurden unter dem roten smiley Stichpunkte gesammelt, die wir nicht mit Hilfe dieser Quelle beantworten konnten. Zum Abschluss sollten die Schülerinnen und Schüler zur vertiefenden Bewusstmachung des Lernzuwachses die Begriffe Sachquelle, Textquelle und Gegenstandsquelle den jeweiligen Dingen zuordnen und begründet verbalisieren. Die Kinder erlangten dabei auch die Erkenntnis, dass uns meist nicht eine einzige Quelle genügt, sondern dass wir mehrere benötigen um wie Dennis etwas über die Vergangenheit herausfinden zu können. Natürlich wurden die Hypothesen mit unseren gewonnenen Erkenntnissen verglichen. Ihr neues Wissen konnten die Kinder dann auch gleich anwenden, indem ich ihnen verschiedene Gegenstände gezeigt habe und sie die dazu passende Wortkarte in die Luft halten sollten. (Sachquelle, Textquelle, Gegenstandsquelle) Provozierend behauptete ich, dass Dennis' Onkel nun alle Dinge auf dem Dachboden wegwerfen wollte. Die Kinder reagierten empört auf diese Aussage und erklärten, warum es sinnvoll und wichtig ist, historische Quellen zu erhalten.



Das Tafelbild

<p><b>Unsere Vermutungen:</b></p>	<p><b>Wie kann Dennis etwas über das Leben seines Urgroßvaters erfahren?</b></p>			
	 <p><b>Zeitzeugenbericht</b></p> <p>😊</p> <p>Aussehen Kleidung Beruf</p> <p>☹️</p> <p>Materialien</p> <p>Geburt Tod</p>	 <p><b>Bildquelle</b></p> <p>😊</p> <p>Aussehen Kleidung Beruf</p> <p>☹️</p> <p>Materialien</p>	 <p><b>Textquelle</b></p> <p>😊</p> <p>Beruf vor dem Krieg Sterbedatum/,-ort Charakter Arbeitsort vor dem Krieg Todesursache Arbeit während des Krieges Geburtsdatum/,-ort</p> <p>☹️</p> <p>Aussehen</p>	 <p><b>Gegenstandsquelle</b></p> <p>😊</p> <p>Beruf Gewicht Farbe Materialien</p> <p>☹️</p> <p>Sterbedatum/,-ort</p>
				

**Literatur:**

Lehrplan für die bayerische Grundschule, München 2014.  
 Lehrplan für die bayerische Grundschule, München 2000.  
**Hartinger, Andreas/ Lange, Kim:** Sachunterricht, Didaktik für die Grundschule, Berlin 2014.

**Michalik, Kerstim:** Geschichtsbezogenes Lernen im Sachunterricht (Praxis Pädagogik- Sachunterricht konkret), Bad Heilbrunn, 2004.  
**von Reeken, Dietmar:** Historisches Lernen im Sachunterricht- Eine Einführung mit Tipps für den Unterricht (Dimensionen des Sachunterrichts, Band 2), Baltmannsweiler 2012, S.103-107.

Sarah Brugger

Grundschule  
Religion

Religion in der Natur erleben

Jeder Mensch hat seine eigene Vorstellung darüber, wie Engel aussehen, wo sie leben und ob sie vielleicht als Schutzengel auf uns aufpassen. Auch im Religionsunterricht tauchen immer mal wieder die Fragen auf: „Gibt es eigentlich Engel? Wie schauen Engel aus?“

Diese spannenden Fragen kann man auch als Anhaltspunkt nehmen und den Religionsunterricht einmal ganz anders gestalten.



Abb1: Ein Engel, gebaut von Schülern/innen der 3./4. Klasse, im Wald an der Wertach

Anstatt im Klassenzimmer zu sitzen, könnte man auch einmal mit den Kindern raus in die wunderschöne Natur gehen. Falls die Lage der Schule es anbietet, wären ein Wald, ein freies Feld oder ein schöner Weg am Bach entlang sehr geeignet dafür. Während dem Laufen sollte man immer mal wieder Pausen einlegen und nach und nach die Unterrichtsthemen behandeln.

## 1. Anfangsritual

Zu Beginn jeder Religionsstunde äußern sich die Kinder zuerst wie es ihnen heute geht. An einer Weggabelung bilden die Kinder einen Kreis und geben drei verschiedene Herbstblätter (rot, gelb und grün) herum. Grün bedeutet: Mir geht es heute gut, weil... Gelb bedeutet: Mir geht es heute mittelmäßig, weil... Rot bedeutet: Mir geht es heute nicht gut, weil... Im Uhrzeigersinn geben die Kinder die drei Blätter herum und äußern sich zu ihrer Gefühlslage.

## 2. Einstieg mit einem Bilderbuch

An einer Stelle mit zwei Bänken wird den Schüler/innen das Buch „Gute Engel schützen dich“ von Marni McGee vorgelesen. Der Text ist religiös und es wird von Gott und den Engeln erzählt. Die Kinder erfahren zudem, dass es jemanden gibt, der sie lieb hat und der immer für sie da ist. Untermalt wird das Buch mit wunderschönen Glitzereffekten.



Abb 2: Bilderbuch:  
Gute Engel schützen dich von Marni McGee (Autor)

Danach wird über das Thema Engel und Schutzengel gesprochen und die Kinder haben ganz fantastische Vorstellungen davon.

## 3. Gruppenarbeit

Anschließend erhalten die Kinder die Aufgabe Engel mit Naturmaterialien zu bauen. Ganz nach ihren Vorstellungen und ihren Gedanken sollen sie sich ohne weitere Vorgaben ans Werk machen. Die Kinder stellen ihre Gruppen alleine zusammen, die einzige Vorgabe von der Lehrkraft lautet:

Kein Kind darf alleine sein und maximal sollen vier Kinder in einer Gruppe sein.



Abb. 3: Ein Engel aus Naturmaterialien

Die Kinder sind hochmotiviert an die Arbeit herangegangen und haben wunderbare Engel gebaut. Es gab keinen Streit, sondern es war ein tolles Miteinander unter den Kindern zu spüren. Es wurden Engel auf dem Boden, an Bäumen oder an Ästen gebaut.



Abb. 4.: Die Kinder beim Bauen der Engel



Abb. 5.: Die Kinder beim Bauen der Engel

## 4. Museumsrundgang

Damit auch alle Engel gewürdigt werden können, treffen sich die Kinder anschließend zum Museumsrundgang. Mit der ganzen Klasse läuft man zu jedem Engel hin und die Kinder, welche die Engel gebaut haben, erzählen ihre Gedanken und Ideen dazu. Die Fantasien der Kinder sind so unglaublich groß und vielfältig, dass es sehr viel Freude macht in die Gedankenwelt der Kinder einzutauchen.

## 5. Ausklang der Stunde: Der Wanderstein

Zurück an der Schule bilden alle Kinder einen Kreis und reflektieren die heutige Religionsstunde. Ein Naturstein



Abb. 6.: Der Wanderstein mit dem Smiley

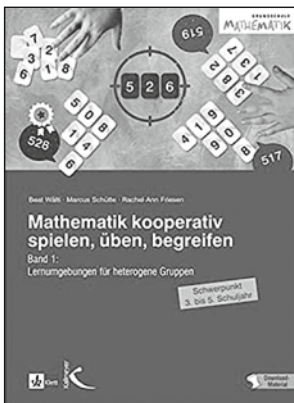
mit einem aufgemalten Smiley wandert im Uhrzeigersinn durch die Kinderhände und jeder äußert sich über den Unterricht im Freien.

Am meisten hat den Kindern das Bauen der Engel gefallen und ein Junge meinte am Ende: „Es ist schön, wenn man weiß, dass es vielleicht Schutzengel gibt, die immer auf einen aufpassen. So ist man nie alleine.“ Die Kinder waren begeistert von diesem Naturerlebnis und es wird sicherlich nicht die letzte Religionsstunde im Freien gewesen sein.

### 1. Literatur:

McGee, Marni (2014). *Gute Engel schützen dich*. Brunnen-Verlag, Gießen

## Rezension



**Beat Wälti, Marcus Schütte, Rachel-Ann Friesen**  
**Mathematik kooperativ spielen, üben, begreifen**  
**Bd. 1, Lernumgebungen für heterogene Gruppen, Schwerpunkt 3. bis 5. Schuljahr**  
**Kallmeyer; 2. Edition (4. November 2020), ISBN-10 : 3772714404**  
**180 Seiten, DIN A 4, 27,95 Euro**

Oft sollen Schülerinnen und Schüler im Unterricht ein mathematisches Problem nach dem ich-du-wir-Prinzip zunächst individuell bearbeiten, um später im Austausch mit anderen Lernenden während einer reflexiven Phase ihre Lösungswege zu diskutieren. Wie gewinnbringend Interaktion und Kooperation unter Lernenden bereits während der Bearbeitung mathematikhaltiger Aufgaben sind, zeigt dieser Praxisband.

Er enthält mehr als 30 erfolgreich erprobte Lernumgebungen zu zentralen Anliegen von Zahlenräumen, Operationen und Größen.

Die Lernenden...

- erschließen die Inhalte in Lerngruppen spielerisch,
- suchen gemeinsam nach Lösungen und Wegen,

- entscheiden individuell und gemeinsam,
- erschließen dabei Strategien und mathematische Strukturen und
- automatisieren Grundfertigkeiten.

Sie arbeiten dabei unabhängig von der Begabung und der Klassenzugehörigkeit zusammen. Die meist spielerischen Aufgaben zielen nicht auf eine Lösung ab, sondern orientieren sich an Zielen, die von der Lerngruppe gemeinsam oder von den Mitspielenden im Wettbewerb angepeilt werden. Zu einigen Spielen wird neben der kooperativen Variante auch eine wettkampforientierte Version vorgeschlagen.

Die Ideen dieses Bandes werden durch Band 2 für das 5. bis 7. Schuljahr ergänzt.

Die praxisorientierten Anregungen und neuen Impulse für kooperatives Mathematiklernen richten sich sowohl an Studierende, Referendare als auch junge und erfahrene Lehrkräfte in der Grundschule. Lehrende an weiterführenden Schulen können die Inhalte zur weiteren Differenzierung einsetzen.

Beat Wälti unterrichtet Mathematik an der Pädagogischen Hochschule Bern. Er hat in verschiedenen Lehrmittelprojekten der Grundschule und der Sekundarstufe mitgearbeitet und ist Co-Autor des Lehrplans 21 Mathematik sowie der schweizerischen Bildungsstandards. Er beschäftigt sich intensiv mit Fragen zur Leistungsbewertung, zur Heterogenität, sowie zu kooperativem Lernen.

Birgit Mauermayer

### IMPRESSUM

Paed – Herausgeber: Katholische Erziehergemeinschaft Deutschlands, Herzogspitalstraße 13/IV, 80331 München, Telefon (0 89) 2 36 85 77 00. Die Beiträge erscheinen achtmal im Jahr als Beilage zur Verbandszeitschrift „Christ und Bildung“. Schriftleiter: Stephan Wolk, E-Mail: [stephan\\_wolk@web.de](mailto:stephan_wolk@web.de); Ruth Seybold, E-Mail: [Seybold.Ruth@t-online.de](mailto:Seybold.Ruth@t-online.de); Beate Bschorr-Staimer, E-Mail: [b.bschorr-staimer@t-online.de](mailto:b.bschorr-staimer@t-online.de); Birgit Mauermayer, E-Mail: [birgit.mauermayer@t-online.de](mailto:birgit.mauermayer@t-online.de) – Gesamtherstellung: Holzmann Druck GmbH & CO KG, 86825 Bad Wörishofen. – Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht der Redaktion, wieder.